Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 33. Morgenblatt. Donnerstag, den 21. Januar 1869.

Deutschland.

Berlin, 19. Januar. (St.-B.-Z.) Bei den Katholiken Berlins zirkulirt gegenwärtig eine Adresse an den Kultusminister, deren Wortlaut wir unsern Lesern nachstehend mittheilen. Die Adresse lautet: „Hochverehrter Herr, hochgebietender Herr Staatsminister! Die Frage, ob unsere Schulen konfessionslos werden oder in ihrer jetzigen Gestaltung verbleiben sollen, bewegt die gesammte Bevölkerung Preußens. Weit und breit, in allen Schichten der Gesellschaft, ist diese Frage ventilirt, die widersprechendsten, weit auseinandergehenden Wünsche sind dabei laut geworden. Petitionen, Zustimmungs- und Dank-Adressen aus allen Theilen des Landes haben die rege Theilnahme, das ungetheilteste Interesse bethätigt, mit dem man überall der endgültigen Entscheidung entgegensieht. Die katholische Bevölkerung Berlins sieht sich gleichfalls gedrungen, Ew. Excellenz in wenigen Zügen die Gesichtspunkte zu unterbreiten, von welchen aus dort die schwebende Frage beurtheilt wird. — Ew. Excellenz wollen zuvörderst unser Aller Dank genehmigen. — Sie haben in der energischen Vertheidigung der jetzigen konfessionellen Schulen aus unserm — und wie wir wohl mit Recht annehmen können, — auch aus dem Herzen des größten Theils der Bevölkerung gesprochen. Nur Parteileidenschaft, Lauheit, wohl gar Haß gegen Alles, was die göttlichen Vorschriften der Religion verordnen, konnte zu dem Antrage kommen, den Religionsunterricht von der Schule auszuschließen. Jedenfalls ist es eine Verkennung des Seelenlebens der Kinder, des Interesses der Eltern und des Staats, was jenen Antrag hervorrief. Die Vertheidiger desselben werden uns entgegnen, daß dadurch der Religionsunterricht keineswegs ausgeschlossen, daß er nur von dem Lehrplane der Schule entfernt und es dem Seelsorger der Gemeinde anheimgegeben werden soll, diesen Unterricht zu ertheilen. — Es klingt dies allerdings in der That ganz gut, führt aber im Leben zu großen Inkonsequenzen und Mängeln. Ein großer Theil der Eltern wird leider bei der jetzigen freien Richtung der Zeit nicht Willens sein, ihre Kinder neben den gewöhnlichen Schullektionen auch noch zu besonderem Religionsunterricht anzuhalten. Es würde das nach und nach so um sich greifen, daß ein Theil der Kinder gar keine, ein anderer Theil nur sehr ungenügende religiöse Unterweisung empfangen würde. Niemand wird bestreiten, daß die Religion das sittlichende Element des ganzen Lebens bildet, und daß das hauptsächlichste Fundament derselben in der Kindheit gelegt werden muß. Am geeignetsten dazu ist die Schule, die Pflegestätte alles für das Kind Wissenswerthen. Religion ist das beste Gut, was das Kind aus der Volksschule mit ins Leben nimmt. — Auch die Unterweisung der Eltern, das gute Beispiel derselben wird es nicht vermögen, den Unterricht des Lehrers zu ersetzen. Hierzu kommt noch, daß viele Eltern zu einer derartigen Unterweisung nicht fähig sind, daß ihnen die Zeit dazu gebricht, daß wohl gar der gute Willen dazu mangelt. Was bieten denn die konfessionslosen Schulen für Vortheile; was ist es, das ihre Einführung so begehrlich macht? Unsre Schulen sind weltberühmt, die Intelligenz unsrer ganzen, größtentheils in den Volksschulen unterrichteten Bevölkerung hat sich ja in großen historischen Thaten glänzend bethätigt. Ist das nicht ein Zeugniß für das vollkommen Ausreichende unsrer jetzigen Schulen, ein gewichtiges Zeichen, daß es durchaus nicht nothwendig ist, Religionsstunden zu streichen und sie mit andern Unterrichtsgegenständen auszufüllen! Wozu reorganisiren und ändern wollen, wo das Bestehende gut ist und sich bewährt hat? — Ew. Excellenz bitten wir inständigst, den bisher von der Regierung vertheidigten Standpunkt festzuhalten und dies auch jetzt schon den Stadtverordneten gegenüber zu bethätigen, die beschlossen haben, vor dem Rosenthaler Thore ein konfessionslose Schule einzurichten. Ew. Excellenz ganz ergebenste Katholiken Berlins.

— Aus dem Ausschusse des deutschen Journalistentages ist eine Eingabe an das Bundeskanzleramt gelangt, in welcher beantragt wird, daß behufs Wahrnehmung der in Bezug auf das Zeitungswesen in Betracht kommenden Interessen auch der deutsche Journalistentag bei der Begutachtung des zu erlassenden Gesetzes zum Schutze des Autorenrechts gehört werde, respektive vertreten sei. Wie bereits mitgetheilt, ist die betreffende Vorlage Seitens des Bundesrathes einer Kommission von Sachverständigen vorgelegt worden, welche vor einigen Tagen in Leipzig zusammengetreten ist und in diesem Augenblicke ihre Berathungen auch bereits beendigt hat. Das Resultat dieser Berathungen soll ehestens, um auch der öffentlichen Stimme Gelegenheit zu geben, sich über die Sache zu äußern, veröffentlicht werden. In der betreffenden Kommission sind, neben Verlegern und buchhändlerischen Autoritäten auch zwei deutsche Schriftstellervereine vertreten, und es wird daher wohl anzunehmen sein, daß auch die auf das Zeitungswesen bezüglichen Momente in der gepflogenen Berathung nicht übergangen sein werden. Ob in fraglicher Beziehung noch etwas nachzutragen bleibt, wird sich demnächst zeigen. Nach der ganzen Sachlage hat das Bundeskanzleramt seinerseits auf die erwähnte Eingabe nicht mehr eine bestimmte Entscheidung treffen können, sondern sich auf die Antwort beschränken müssen, daß es die Eingabe dem Bundesrathsausschusse, welchem die legislatorische Vorbereitung der Angelegenheit übertragen sei — es ist dies der Ausschuß für Handel und Gewerbe — zur Kenntniß überwiesen habe. Es wird also darauf ankommen, ob dieser Ausschuß nachträglich auch noch eine Vernehmung von Bevollmächtigten des Journalistentags für nöthig hält.

— Sowohl der Ex-Kurfürst von Hessen als der Ex-König von Hannover haben sich das Vergnügen gemacht, eigene Ordens-Kommissionen zu installiren.

Gotha, 17. Januar. Dem gemeinschaftlichen Landtage, welcher dieser Tage in Gotha zusammentritt, soll — zum vierten Male — das Projekt der Vereinigung der beiden Herzogthümer unterbreitet werden. Es wird wohl auch jetzt wenig Aussicht vorhanden sein, daß eine Union zu Stande kommt.

Meiningen, Mitte Januar. Beim Beginn des neuen Jahres hat die Herzogin Feodora, die wegen ihrer leidenden Gesundheit bereits seit einigen Monaten in Neapel weilt, aus der Ferne ihrer Heimath in einer Weise gedacht, die für ihr wohlwollendes Herz nicht wenig spricht. Sie hat nämlich eine Anstalt innerhalb des Landes ins Leben gerufen, die zum Wohle der leidenden Menschheit das ihre redlich beitragen und einen Zweigverein des bereits in Sachsen bestehenden „Albert-Vereins“ bilden soll, den die Kronprinzessin gründete. Dieser hat sich zur Aufgabe gestellt: die weiblichen freiwilligen Hülfskräfte, nachdem sie hinreichend geschult sind, zur Krankenpflege, sowohl in den Hospitälern als auch in Einzelfällen zu verwenden. Sie sollen namentlich bei außerordentlichen Kalamitäten, als besonders während eines Krieges, bereit sein, so weit als möglich Beistand zu leisten und die Aerzte in ihrem schweren Beruf zu unterstützen. So kurz auch der letzte Krieg war, so gab er doch abermals den Beweis, daß es bei allen Opfern und bei dem besten Willen nicht möglich ist, all dem unsäglichen Elend, das er namentlich nach einer Schlacht im Gefolge hat, abzuhelfen, und wobei so viele Tausende erliegen, die bei rechtzeitiger Hülfe hätten erhalten werden können. Wird dieses auch nie zur Vollkommenheit gedeihen, so kann doch dafür bei Weitem mehr gethan werden, wenn nämlich das Nöthigste in der Zeit der Ruhe und des Friedens zweckmäßig vorbereitet und so dem verhängnißvollen „Zu spät“ auch hier, so weit es geht, vorgebeugt wird. Als Vorbereitung haben die Pflegerinnen, die entweder freiwillige oder angestellte sind, einen Lehrkursus durchzumachen, wozu besondere Aerzte ernannt sind. Alles das geschieht auf Kosten des Vereins, den nur Frauen bilden, die hierzu nach ihren Mitteln Beiträge geben. Der Zweigverein ist in Meiningen, wo auch der entsprechende Unterricht ertheilt wird. Das von der Herzogin ernannte Comité besteht aus einem Präsidenten, zwei Aerzten und einem Geistlichen als technischen Beiräthen, einem Rechnungs- und einem Schriftführer. Der Aufruf der Herzogin ist vom 1. Januar aus Neapel datirt und von ihr selbst unterzeichnet.

München, 17. Januar. Trotz der vielfachen öffentlichen Aufforderungen, die Ideen darzulegen, die die Südbündler über den von ihnen stets so hoch gepriesenen Südbund hätten, haben dieselben doch noch bisher keine Worte gefunden, um ihren politischen Phantasien und Träumereien Ausdruck zu geben. Warum? Ein Münchener Korrespondent der „Hamb. Nachr.“ will's wissen. „Hinter den politischen Gegnern des bestehenden Ministeriums“, sagt derselbe, „steckt nichts Andres als Leute, welche dem österreichischen Kaiser im Süden die Stellung erwirken möchten, welche der König von Preußen im norddeutschen Bunde einnimmt. Diese Pläne werden von österreichischer Seite zwar öffentlich zurückgewiesen, im Geheimen aber desto eifriger poussirt und wir wollen es nicht vergessen, daß Graf Ingelheim seine Ernennung zum österreichischen Gesandten in München ebenfalls dieser Politik verdankt. Unser König ist ein ganz entschiedener Gegner dieses Treibens, so sehr er die Politik Preußens mit Argwohn betrachtet und hinter jedem von Berlin kommenden Vorschlag eine seinen Kronrechten gestellte Falle sieht, ein ebenso persönlicher Feind ist er der österreichischen Politik, von welcher er weiß, daß unser Land von ihr seit Jahrhunderten belogen und betrogen wurde. Und wenn er sich für Preußen nicht zu begeistern vermag, so ist doch auch er gesonnen, wie es uns zukommt, die Verträge, die mit ihm geschlossen wurden, im vollen Umfang zu erfüllen. Andererseits verdeckt er seine Abneigung gegen Oesterreich auch nicht und bei jeder Gelegenheit findet sie Ausdruck. Uebrigens halten die Agenten der österreichischen Politik die Zeit noch nicht dafür gereift, mit ihren Absichten offen hervortreten zu können und deshalb dauert das langweilige Puppenspiel mit dem Südbund, das ihre eigentlichen Pläne maskiren soll, noch immer fort.

Ausland.

Paris, 18. Januar. Der Bericht vom Admiral Dupré, dem Gouverneur der Insel Réunion, ergänzt durch den vom Admiral Penhoat (dieser traf zufällig auf der Rückfahrt von China nach Frankreich an Bord der „Belliqueuse“ vor St. Denis ein), werden vom Journal „Offiziell“ mit einer Bemerkung begleitet, wonach die Vorfälle vom 3. Dezember „keinerlei politischen Charakter, sondern ausschließlich in lokalen Ursachen ihren Ursprung haben“. Diese Auffassung wird nun im „Constitutionnel“ weiter ausgeführt. Dieses halboffizielle Blatt berichtet: „Wir erhalten aus einer Quelle, deren Authentizität und Unparteilichkeit wir garantiren können, Nachrichten über die Unruhen von St. Denis auf Réunion, welche die ohne Zweifel bedauerlichen Ereignisse in ihrem wahren Lichte erscheinen lassen, während man in einem leichtbegreiflichen Sinne versucht hatte, ihre Bedeutung sehr zu übertreiben. Zuvörderst muß bemerkt werden, daß der Aufruhr sich in Saint Denis lokalisirt hat und daß der gesunde Theil der Bevölkerung nicht daran Antheil nahm. Die Versuche einiger Agitatoren haben durchaus keine Bewegung im Innern der Insel hervorrufen können. Zwei Blätter von St. Denis, die „Malle“ und der „Commerce“, führten seit einiger Zeit eine sehr heftige Polemik; die „Malle“ repräsentirte die klerikale Partei und der „Commerce“ den Liberalismus. Die Unordnungen brachen auch aus mit einer Demonstration vor der Wohnung des Redakteurs der „Malle“. Am ersten Tage, dem 29. November, wurde eine erste Zusammenrottung leicht zerstreut. Am nächsten Tage bedrohten zwei Zusammenrottungen, die diesmal eine andere Haltung nahmen und einen anderen Zweck verfolgten, die Thür der Wohnung des Direktors des Innern. An diesem Tage kam es zu einem Kampfe mit Steinwürfen. Zwei Gendarmen wurden verwundet und ihr Aufseher, der Kapitän Forcioli, wurde gleichfalls leicht verwundet. Da erschien der Gouverneur, und es war ihm auch gelungen, die Gährung zu beschwichtigen, als man ihm die Anzeige machte, eine Bande habe das Etablissement der Jesuiten geplündert; auch dort hatte die Gendarmerie Verwundete gehabt; die Ankunft des Gouverneurs bewirkte hier abermals, daß diese Bande sich zur Ruhe begab. Aber die Wüthendsten begaben sich zum Etablissement der Pères maristes, denen man vorwarf, den Preis der Handarbeit herunter zu drücken durch die niedrigen Preise, für welche sie in ihrer Gewerbeschule die Arbeit liefern, und wollten diese dasselbe Loos erleiden lassen, wie das Haus der Jesuiten; sie wurden von einem Peloton der Marine-Infanterie empfangen; bei dieser Gelegenheit wurde ein einziger Meuterer verwundet. Der nächste Tag, der 1. Dezember, war ein Tag der Ruhe; aber am 2. Abends fanden mehr und mehr drohende Kundgebungen vor dem Rathhause statt. Eine Kollision wurde unvermeidlich. Ein Hagel von Steinen fiel auf die Truppen, die nicht von ihren Waffen Gebrauch machten, bis zum Augenblicke, wo drei oder vier Schüsse von der Seite der Angreifenden gelöst wurden. Die bis aufs Aeußerste getriebenen Soldaten leisteten Widerstand und es floß Blut. Fünf Personen wurden getödtet und fünfzehn verwundet. Auf der Seite der Truppen wurde Niemand getödtet. Am nächsten Morgen wurde der Belagerungszustand proklamirt, die Miliz zusammen gerufen, und es bildete sich unter den Bewohnern ein Korps Freiwilliger für die Aufrechthaltung der Ordnung. Wie man nach dieser Erzählung sieht, sind die Ereignisse sonderbar übertrieben worden. Die Mäßigung des Gouverneurs, eine Mäßigung, die Niemand leugnen kann, hat sehr Vieles zur Beschwichtigung der Unruhen beigetragen. In der That, wenn der Gouverneur eine schreckliche und blutige Unterdrückung hätte vornehmen wollen, so fehlte es ihm dazu nicht an Mitteln, denn er hatte außer den Truppen von Saint Denis die Ausschiffungs-Mannschaften von zwei Schiffen der Kaiserlichen Marine und die Hülfe des Admirals de Penhoat zu seiner Verfügung. Aus einer näheren Prüfung der Fakta scheint nun hervor zu gehen, daß die Aufwiegler das Elend, welches in beklagenswerther Weise auf der Réunion-Insel lastet, in Folge der sechs Mal aufeinander folgenden Mißernte, dazu benutzen wollen, Unruhe zu stiften. Der gesunde Theil der Bevölkerung kann ohne Zweifel, fügt unser Korrespondent hinzu, Veränderungen zu verlangen haben in Betreff gewisser Punkte der Lokal-Administration, aber er würde erröthen, wenn man ihn für fähig hielte, die Handlungen der Aufrührer zu billigen oder die so würdige und so versöhnliche Haltung des Gouverneurs zu tadeln.“

London, 18. Januar. Einer der wesentlichsten Punkte in der zwischen unserer Regierung und Herrn Burlingame, als dem Vertreter China's abgeschlossenen Uebereinkunft war die Bestimmung, daß Streitfragen, welche zwischen Engländern und Chinesen entstehen würden, künftig weder den Provinzialbehörden, noch den englischen Konsuln zu häufig einseitiger Entscheidung vorgelegt, sondern nach Peking an die chinesische Regierung oder den britischen Gesandten berichtet werden sollen. Hierbei ist jedoch eine nicht unerhebliche Einschränkung zu bemerken: In Fällen wirklicher und bevorstehender Gefahr für Leben oder Habe steht es den britischen Konsuln oder Vertretern aller Orts frei, das nächste englische Kriegsschiff herbeizurufen und von dessen Streitkräften ohne Verzug Gebrauch zu machen. Ist dagegen solche Gefahr nicht vorhanden, sondern nur ein Konflikt gegenseitiger Rechtsansprüche, so hat der britische Konsul sich mit seinem Vorgesetzten, dem britischen Gesandten in Peking, in Verbindung zu setzen. Die ganze Uebereinkunft steht natürlich nur da auf festem Boden, wo die Provinzialbehörden in China sich der Central-Regierung unterwerfen, was lange nicht überall der Fall ist. Man schmeichelt sich jedoch hier mit der Hoffnung, daß, während den in China ansässigen Engländern von dem bisherigen Schutze gegen Rohheiten und Gewaltthätigkeiten des chinesischen Pöbels nichts verloren geht, der britische Steuerzahler zu Hause weit weniger in der Gefahr eines unerwarteten und unwillkommenen Krieges schweben werde. — Während in Dublin der neue Vicekönig von Irland, Earl Spencer, einen glänzenden Einzug hält, treffen aus Bombay die näheren Nachrichten über den Empfang des neuen Vicekönigs von Indien, des Earls von Mayo, ein. Es scheint keine besondere Herzlichkeit von beiden Seiten, von Empfängern und dem Empfangenen, verschwendet worden zu sein. Am Sonnabend den 19. Dez. kam der Earl in Bombay an und reiste am folgenden Mittwoch nach Puna ab; die Zwischenzeit verlief ohne bemerkenswerthe Begrüßungen, und die „Times“ von Indien sagt in kühlem Tone: „Man ist hier in Bombay nicht kalt gegen Lord Mayo; Jedermann liebt ihn; aber es traf sich schlecht mit seiner Ankunft. Doch empfindet Se. Lordschaft die Vernachlässigung wohl nicht sehr, da er es vorzuziehen scheint, halb inkognito aufzutreten.“

Petersburg, 16. Januar. Der „Reg.-Bote“ veröffentlicht zwei Kaiserliche Handschreiben, mittels welcher der Kaiser dem General Adjutanten Grafen Sergei Stroganow für seine Verdienste um das russische Eisenbahnwesen und dem General-Adjutanten Tschefkin, Präsidenten des Oekonomie-Departements im Reichsrathe, der St. Andreas-Orden in Brillanten verliehen worden ist. — Nach dem „Kronst. Boten“ wird jetzt auf den Staatswerften der Galeeren-Insel ein zweithurmiger Monitor nach der Erfindung des Kontre-Admirals Papow gebaut.

— Die Deputation aus den Ostseeprovinzen, welche dem Kaiser die Neujahrsgratulation zu überbringen hatte, ist sehr freundlich empfangen worden. Die Garnisonen von Reval und Narwa sollen zum März nach dem Königreich Polen gehen und jenseits Czenstochau Garnison erhalten. Die von ausländischen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die Besatzung in den Ostsee-Provinzen verstärkt werden würde, erweist sich als irrig; es werden, so viel bis jetzt bekannt ist, die Truppen zum größten Theile die Provinzen im Frühjahr verlassen und nur einige Abtheilungen in den Provinzialstädten als Besatzung bleiben. — Die Schleifung der Festungswerke von Narwa wird noch ausgesetzt werden, weil die Regierung über diese Werke andere Dispositionen treffen und die Stadt, der sie dieselben als Geschenk überlassen hatte, dafür anderweitig entschädigen will.

Pommern.

Stettin, 21. Januar. Der von der Kgl. Polizei-Direktion erlassene Warnung gegen das Betreten des durchaus noch unsicheren Eises der Oder rc. ungeachtet, sah man doch namentlich gestern Nachmittag nicht nur erwachsene Personen, sondern auch Kinder in ziemlicher Zahl auf dem Eise sich im Schlittschuhlaufen amüsiren. Bei einem solchen Amüsement geriethen zwei Knaben in der Nähe der langen Brücke an eine, nur mit einer schwachen Eisdecke belegte Stelle und fielen ins Wasser. Glücklicher Weise war von dort liegenden Fahrzeugen aus Hülfe schnell bei der Hand, durch welche die Rettung der Verunglückten bewerkstelligt wurde.

— Ein bereits vielfach bestrafter, erst kürzlich aus dem Zuchthause entlassener hiesiger Arbeiter wurde vorgestern bei Verübung eines neuen Diebstahls auf der Unterwiek ergriffen und verhaftet.

— In Bezug auf die auch von uns der „B. B.-Z.“ entnommene Mittheilung, betreffend die Dividende der „Germania“ pro 1866 erfährt die „Ostf.-Z., daß dieselbe bis jetzt noch nicht festgestellt ist, daß sich gegenwärtig auch durchaus noch nicht übersehen läßt, wie groß sie ausfällt.

— Die Provinzial-Irrenanstalt in Ueckermünde soll binnen drei Jahren mit Baulichkeiten, die vorläufig 300 Betten fassen, fertig sein. Die Anfuhr von Baumaterialien hat schon begonnen, der Bau wird in Angriff genommen werden, sobald die Witterung es gestattet.

— Die Militär-Befehlshaber dürfen bei Disziplinar-Maßregeln, durch welche ihre Untergebenen in der Selbstbestimmung beschränkt werden, nicht weiter gehen, als dies zur Sicherung der Erhaltung der Disziplin erforderlich ist. Als Disziplinar-Maßregeln für

ganze Truppentheile gelten: Verweise vor der Front oder durch Tagesbefehl, Kasernen- oder Stadtarrest, Auferlegung besonderer Dienstleistung, Entziehung gewisser Bequemlichkeiten und Genüsse, z. B. des Tabakrauchens, des Feuers und Strohes beim Bivouak. Disziplinar-Strafgewalt über Personen des Dienststandes steht nur Offizieren zu, niemals also Unteroffizieren, und eben so wenig Militär-Behörden oder Militär-Beamten. Auch haben nicht sämmtliche, sondern nur diejenigen Offiziere Disziplinar-Strafgewalt, welchen der Befehl über eine oder mehrere Truppen-Abtheilungen oder über ein abgesondertes Kommando mit Verantwortlichkeit für die Disziplin übertragen ist.

— Der Kataster-Kontroleur Tauer zu Gardelegen ist zum Kataster-Inspektor ernannt und demselben die Kataster-Inspektor-Stelle bei der Königlichen Regierung in Stettin verliehen worden.

Swinemünde, 20. Januar. Die Einsegelung ist nur bis Osternothhafen möglich, sonst ist der Strom mit festem Eise bedeckt. Die Schiffe „Otto" und „Willemaeo" sind eingekommen. Ein gestern in Sicht gewesener Schooner ist wieder außer Sicht. Es sind Hülfsmannschaften beschäftigt, das Feuerschiff vom Krix nach Lebbin und den Dampfer „Emilie" hierher zu eisen.

†† **Demmin**, 19. Januar. Nachdem gestern in dem zur hiesigen Stadtforst gehörigen Wolde-Revier der Arbeiter Kasch von hier an einem Baume erhängt gefunden, durchlief heute Morgen die Stadt die erschütternde Kunde von einem Unglücksfall, welcher abermals drei Menschenleben gekostet haben soll. Leider hat sich die Nachricht der Hauptsache nach bestätigt. Der Sachverhalt ist folgender: Die Arbeiter Schröder und Tobies, beide Familienväter, waren heute in früher Morgenstunde ausgezogen, um aus dem sogenannten Wende-Holz einiges Raff- und Leseholz zu holen. Der Weg dorthin führt über viele Torfmoore und Gräben, welche sich bis zu dem gedachten Forst-Revier erstrecken. Bei dem starken Frostwetter ist die Kommunikation durch die glatte Eisbahn auf den erwähnten Gewässern sehr erleichtert und wurde diese auch von den Verunglückten benutzt. Andere Leute, welche desselben Weges zogen, bemerkten in ziemlicher Entfernung vor sich außer den in Rede stehenden beiden Personen noch eine dritte Persönlichkeit und wunderten sich, daß nach einigem Aufschauen alle drei Personen so schnell ihren Augen entschwunden waren. Nach einiger Zeit wurden sie eines Besseren belehrt. An einer nur dünn überfrorenen Stelle des Eises befand sich eine frische Oeffnung; auf dem Eise lag ein Handschuh und die Runge eines Handschlittens, wie ihn p. Schröder bei sich geführt hatte. Was hier geschehen war unter diesen Umständen nicht schwer zu errathen, Tobies und Schröder, von denen der eine Schlittschuh trug und den anderen auf dem Handschlitten hinter sich herzog, war in der Morgendämmerung in dieses Loch hineingelaufen, event. hatte die dritte, dem Namen nach noch unbekannte Person, dasselbe Schicksal getheilt. Mittelst sogleich herbeigeholter Haken und Stangen gelang es, zwei Leichen — die der beiden obengenanaten — zu Tage zu fördern, wogegen alles Suchen nach der dritten Person vergeblich geblieben ist. Die angestellten Wiederbelebungsversuche an den ganz erstarrten Körpern blieben ohne allen Erfolg.

Die Vorlesungen des Herrn Prof. Dr. Robert Prutz.

Herr Prof. Dr. Robert Prutz hat seit einiger Zeit die Reihe seiner Vorträge eröffnet, in denen er für dieses Jahr die Literatur der Aufklärungsperiode bis zu Göthe vornehmen und durchsprechen will. Da wir nun nicht zu jenen gehören, welche, um die Worte des Hrn. Redners zu gebrauchen, auf jene Zeiten so herabsehen, „daß in ihrem Munde das Wort Aufklärung immer von einem ansäuerlichen Beigeschmack begleitet ist, so begrüßen wir die Behandlung gerade dieser Epoche des Aufkeimens der Literatur mit um so größerer Freude, als sie verhältnißmäßig weniger bekannt ist, da das Interesse für die Blüthezeit derselben, die Sorge um das Wachsthum meist verschlungen hat.

Der erste Vortrag gab hierzu die Einleitung und da wir bisher zwar oft Gelegenheit gefunden, den Redner über Einzelnes zu hören, nie aber in die Lage gekommen waren, einen größeren Zeitabschnitt von ihm behandelt und berührt zu sehen, so überraschte es uns einigermaßen, in Herrn Robert Prutz einen so großen Verehrer der Hegel'schen Geschichtsbetrachtung zu erkennen. Selbst bis in Einzelheiten sehen wir ihn dem bekannten Meister folgen, so theilen beide dieselbe Vorliebe für die alte Schule der Sophisten, die Hegel zuerst wieder zu einigen Ansehen brachte, so schwärmen beide für den berühmten, aber auch berüchtigten Satz des Protagoras: „Der Mensch ist das Maß aller Dinge."

Nach dieser Hegel'schen Auffassung der Geschichte meint nun der Sprecher, die Literatur eines Volkes hätte sich in unserer Periode je so weit und nach dem Maße entwickelt, als dasselbe an der Reformation Antheil genommen. Da indessen diesen so unmittelbar ausgesprochenen Worten die Wirklichkeit schroff gegenüberzustehen scheint — wir erinnern nur an die Humanisten, die vor der Reformation da waren, an Frankreich, das noch heute katholisch und dessen Literatur dennoch in der Aufklärungszeit die eigentlich maßgebende und bedeutendste ist — so modifizirte Herr Dr. Prutz, um nicht mißverstanden zu werden, seine Ansicht denn auch dahin, daß er unter Reformation nicht nur die kirchliche Bewegung, sondern überhaupt das Erwachen aus dem 1000jährigen Schlummer des Mittelalters verstände. Die Bewegung des Neuen aus dem Alten ist es daher, die er besonders betont, und diese Bewegung hat nach ihm wiederum zwei Seiten, eine theoretische und eine praktische.

In der ersten befreit sich der Mensch durch sein Denken, verzichtet aber trotz aller Klarheit dieses noch auf die Massen seiner Nebenmenschen einzuwirken, so ist das Hauptgebot Spinoza's Zurückziehung auf sich, Resignation, so wirken selbst die größten Geister, wahre Giganten des Gedankens, wie Voltaire, Rousseau und selbst Göthe, nur auf einzelne gebildete Kreise. Die zweite Richtung, die praktische, ist es nach unserm Hrn. Redner, in welcher wir stehen, sie sucht die Massen in Bewegung zu versetzen, ist demokratischer Natur. Weniger reich an Sternen erster Größe sucht sie hingegen die Errungenschaften dieser ins Volk zu bringen, sie beginnt in Frankreich mit den Vorboten der Revolution, in Deutschland aber auf ganz andere Weise mit Schiller, der es zuerst verstand, in seinen „Räubern" auch die schwerfälligen Deutschen zu erregen. Alt und neu, theoretisch und praktisch, das sind die Hegel'schen Gegensätze, die auch Herr Dr. Prutz festhält, der Fortschritt aber ist ein unendlicher und die Vermittlung muß die Zukunft bringen.

Nach diesem Ueberblick der ganzen Zeitentwicklung gehen wir nun näher auf die uns hier speziell vorliegende theoretische Periode ein.

Auch in ihr lassen sich Gegensätze finden; es scheiden sich eine Richtung des Verstandes und eine Richtung des Herzens, ein Rationalismus und eine Literatur des Gefühles. Repräsentant der ersteren ist Voltaire, der letzteren in England der Familien- und komische Roman, in Frankreich Jean Jacques Rousseau. Jede der beiden Richtungen findet auch in Deutschland ihren Vertreter, die erstere repräsentirt Wieland, die zweite Klopstock, bis sie sich in dem umfassenden Genie Göthes vereinen. Nach dieser Skizze des uns vorliegenden Feldes geht der Herr Redner nun in seinem zweiten Vortrag näher auf die Holländer, auf Spinoza und Hugo Grotius ein, bespricht dann England, namentlich die Deisten und Sensualisten, während Newton nur nebenbei berührt wird. Hierauf gelangen wir zu einer etwas ausführlicheren Darstellung der Dichter am Hofe Ludwig XIV. und endlich wenden wir unsere Blicke auf Deutschland, wo uns zuerst Leibnitz, dann die Pietisten mit Zinzendorf, etwas später Thomasius und die Dichter Martin Opitz, Hoffmannswaldau, Lohenstein und andere entgegentreten. Da der Vortrag über sie nur wenig Neues bot, so übergehen wir sie hier um so mehr, als auch Herr Dr. Robert Prutz mit einer ganz besondern Vorliebe unsere Aufmerksamkeit von ihnen fort zu dem so lange verkannten Vorläufer Göthes, Johann Christian Günther, überleitete. Vor Allem war es das Geheimnißvolle, Romantische im Leben dieses noch jetzt kaum gekannten Dichters, was der Herr Redner auf's beste zu seiner Darstellung zu benutzen wußte. Verlassen von seiner Braut, stürzt sich Günther in einen Strudel von Ausschweifungen, muß endlich vor seinen Gläubigern fliehen und findet, da er seinen Kummer beim Glase zu vergessen sucht, auch an dem Hofe, der sich seiner annahm, keine bleibende Stätte. Da stirbt der Mann der früher heiß Geliebten, eine Aussöhnung folgt und Günther will zu einem geregelten Leben zurückkehren. Allein der erzürnte Vater stößt ihn zurück, er wandert no einmal durch die Welt umher und sinket schon mit 28 Jahren in das Grab. Sein Schicksal kann uns mit Wehmuth erfüllen, auch wenn wir die Bewunderung des Herrn Prof. Prutz nicht theilen. Jedenfalls aber sind seine Werke nur in einer kleinen Anzahl veröffentlicht, nie nach Verdienst bekannt geworden.

Von hier aus ging der Redner in seinem letzten Vortrage nach Frankreich zurück. In der, gewiß nicht ungerechtfertigten Voraussetzung, daß Manchem seiner vielen Zuhörer Voltaire vielleicht nur dem Namen nach bekannt sein dürfte, hatte Herr Prof. Prutz Veranlassung genommen, in diesem eine Biographie des französischen Dichters zu liefern. Es handelte sich demnach auch heute weniger um eine wissenschaftliche Beurtheilung und Beleuchtung der poetischen Schöpfungen des Verfassers, von: Oedip, Brutus, Zaire, Pucelle d'Orleans, Alsipe, Mahomet, Merope, Semiramis, Oreste, Rome sauvée, Olympie, les Scythes, le Triumvirat, les Guebres etc, als um eine Charalter-Zeichnung des Dichters. — Den Beschluß des, anderthalb Stunden dauernden Vortrags machte der, mit angemessenen Erläuterungen illustrirte Katalog von Voltaire's vorzüglichsten Werken.

Der sehr zahlreiche, den Saal vollständig füllende Zuhörerkreis lauschte mit der gespanntesten Aufmerksamkeit der Schilderung, die wohl geeignet war den weniger Belesenen auf das Lebhafteste zu interessiren.

Vermischtes.

Berlin. In Betreff des ruchlosen Verbrechens, welches am Sonntag an dem Knaben Emil Handtke, der übrigens nicht, wie irrthümlich berichtet worden, neun, sondern erst sechs Jahre zählt, verübt worden ist, erfahren wir von zuverlässiger Seite Folgendes. Der Zustand, in welchem sich das Kind befindet, berechtigt zu der Hoffnung auf seine Wiederherstellung, und es ist bereits am Montag möglich gewesen, ein, wenn auch kurzes Verhör mit ihm vorzunehmen. Die von vornherein unwahrscheinlich klingende Mittheilung, daß der eigene Vater des Knaben eine so unnatürliche Schandthat verübt habe, hat sich glücklicher Weise nicht bestätigt. Die irrthümliche, schreckliche Vermuthung war insofern gerechtfertigt, als das Kind während seiner Schmerzensdelirien unaufhörlich das Wort „Vater" ausstieß, obgleich man darin eben so gut das natürliche Verlangen des Kindes nach seinem Vater hätte erkennen können. Bei der Schwere des Verbrechens fand sich daher die Kriminalpolizei veranlaßt, sich der Person des Vaters zu versichern, jedoch ist derselbe bereits wieder in Freiheit gesetzt, nachdem aller Anhalt für seine Schuld gefallen ist. Die Kriminal-Polizei bietet natürlich alle Kräfte auf, um des wirklichen Verbrechers habhaft zu werden. Das Wenige, was man bisher von dem schwerkranken Kinde erfahren konnte, ist selbstverständlich nicht geeignet, einen genügenden Anhalt für die Recherchen zu bieten, und muß überdies mit der größten Vorsicht aufgenommen werden, da es äußerst schwer ist, die in einzelnen lichten Augenblicken erzielten Antworten von den Eingebungen des Deliriums zu trennen. Ein befriedigendes Resultat ist daher erst dann zu erhoffen, wenn es gelungen ist, das unglückliche Kind hinreichend wiederherzustellen, um sich der Zuverlässigkeit seiner Aussagen versichert halten zu können. Die große Aehnlichkeit, welche zwischen diesem Verbrechen und dem an dem unglücklichen Bäckerlehrling Corny verübten obwaltet, ist übrigens geeignet, zu der Vermuthung zu führen, daß der Thäter in beiden Fällen derselbe ist.

— Die kirchlichen Feste des Jahres 1869. In diesem Jahre tritt der höchst seltene Fall ein, daß Ostern schon auf den 28. März, Himmelfahrt auf den 6. Mai und Pfingsten auf den 16. Mai fallen, mithin jedes dieser drei Feste 14 Tage früher, als im Jahre 1868 (12. April, 21. und 31. Mai) und drei Wochen früher (21. April, 30. Mai und 9. Juni) als im Jahre 1867. Durch den frühen Eintritt von Ostern kommt in diesem Jahre auch der eben so seltene Fall vor, daß „Mariä Verkündigung" und „grüner Donnerstag" auf einen und denselben Tag, nämlich auf den 25. März fallen.

Wien. Einem hiesigen Blatte wird aus Krakau vom 12. Januar berichtet, daß die Arbeiter in dem Querschlage „Kloski" des Wieliczkaer Salzbergwerkes plötzlich wieder eingestellt werden mußten. Seit Sonnabend — heißt es in jenem Berichte — begann das Wasser in dem letzten Horizonte, sei es, daß es auf engere Räumlichkeiten oder andere Hindernisse stieß, plötzlich so unproportionell zu steigen, daß es in dem Wasserbergschachte z. B. vierzehn Zoll, in dem Elisabethschachte hingegen nur um drei Zoll im Verlauf von 24 Stunden anwuchs. Die Folgen dieser fatalen Veränderung blieben nicht aus. Der Wasserbergschacht liegt nämlich in der nächsten Nähe des Korridors Kloski und die zwischen dem Schachte und dem Korridor befindliche Kammer bildet den einzigen Kommunikationsweg zwischen dem Schlage „Kloski" und den Salinen überhaupt, da der „Franz Josephs-Schacht," den man früher zum Hinabfahren in dieselbe Kammer benutzte, seit den letzten Senkung arg beschädigt und nicht mehr verwendbar ist. Das in dem Wasserbergschachte plötzlich andringende Wasser unterwäscht nun den Boden in der erwähnten Kammer und verursacht derartige Senkungen, daß der Boden jeden Augenblick zu bersten und in das unten wüthende Wasser zu sinken droht. Geschieht dies, dann wäre jede Kommunikation zwischen der Oberwelt und dem Kloski-Schlage abgeschnitten. Baron Hingenau hätte unter diesen Umständen die Arbeiten eingestellt. — Die Bestätigung dieser Nachrichten ist abzuwarten.

Neueste Nachrichten.

Wien, 20. Januar. Die „Neue freie Presse" meldet, daß eine Unterredung zwischen dem Kaiser und dem vorgestern hier eingetroffenen Prinzen Alexander von Hessen, Schwager des Kaisers von Rußland, stattgefunden hat. Gegenüber dem Reichskanzler Grafen Beust soll sich der Prinz in sehr beruhigender Weise über die durchaus friedliche Politik Rußlands ausgesprochen haben.

Madrid, 19. Januar. Die Regierung hat ein Telegramm aus Havanna erhalten, welches die Einnahme von Bayamo und anderen wichtigen Plätzen meldet. Die Insurgenten seien auseinander getrieben und man hoffe, daß bei dem Eintreffen der Verstärkungstruppen die vollständige Unterdrückung des Aufstandes erfolgen werde. 88 Anhänger der republikanischen Partei sind zu Deputirten für die konstituirenden Kortes gewählt worden.

London, 20. Januar. Einem Telegramme der „Times" zufolge ist in Madrid das Gerücht verbreitet, daß eine Expedition zu Gunsten der Erhebung des Grafen von Girgenti auf den spanischen Thron vorbereitet werde, welche von Gibraltar ausgehen solle.

Konstantinopel, 19. Januar. „Levant Herald" bestätigt die Annahme der Konferenzbeschlüsse Seitens der Pforte. Vor Syra dauert der status quo fort.

Calcutta, 18. Januar. Durch das Erdbeben, welches hier stattgefunden hat, ist großer Schaden entstanden und viele Menschen sind dabei umgekommen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Lissabon, 20. Januar. Der König hat ein Telegramm des Herzogs von Saldanha erhalten, worin dieser die Neubildung des Kabinets ablehnt und auf die Unmöglichkeit hinweist, ein den Wünschen des Königs und des Volks entsprechendes Kabinet zu organisiren. Der König hat hierauf den Marquis de Sa da Bandeira kommen lassen und ihn beauftragt, mit den gegenwärtigen Ministern die Regierung weiter zu führen. Die Auflösung der Kammern wird erwartet.

Madrid, 20. Januar. Die amtliche „Gaceta de Madrid" bestätigt es, daß aus Havanna befriedigende Telegramme eingetroffen sind, und theilt mit, daß die Aufständischen dort zu Plünderungen genöthigt sind, um Lebensmittel zu erhalten; die meisten von ihnen fliehen in die Berge.

— Die „Gaceta" veröffentlicht ferner das Wahlgesetz für die Antillen; Cuba wird 18, Puerto Rico 11 Deputirte zu den Kortes schicken.

Petersburg, 20. Janunr. Der „Regierungsbote" veröffentlicht das Reichsbudget für 1869, welches auf 482 Millionen Rubel festgesetzt ist. In der Einnahme sind die Ueberschüsse des Budgets für 1867 im Betrage von 4 Millionen, und des Budgets für 1868 im Betrage von 10 Millionen inbegriffen; die Ausgabenvermehrung, welche sich auf 13 Millionen beläuft, wird aus diesen Ueberschüssen gedeckt. Aus Spezialquellen sind in das Reichsbudget aufgenommen: 31 Millionen für Eisenbahnbauten und Hafenarbeiten in Riga und Odessa. — Der Finanzminister schreibt die Vermehrung der Einnahmen der günstigen Getreideernte des vorigen Jahres und der Entwickelung des Eisenbahnwesens zu und spricht schließlich die Ueberzeugung aus, daß nur eine friedliche Entwickelung der moralischen und materiellen Interessen Rußlands die Finanzzustände des Reiches konsolidiren könne.

Breslau, 20. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 63 Br. Roggen per Januar 50 1/2 Br., per Januar-Febr. 50, per April-Mai 49 3/4. Raps per Januar 90 Br. Rüböl per Januar 9, per April-Mai 9 7/24 Br. Spiritus loco 14 5/12, per Januar 14 2/3, per April-Mai 15.

Köln, 20. Januar. (Schlußbericht.) Weizen loco 7, per März 6. 7, per Mai 6. 9. Roggen loco 5 2/3, per März 5. 11 1/2, per Mai 5. 11. Rüböl loco 11, per Mai 10 19/20, per Oktober 11 1/5. Leinöl loco 10 4/5. Weizen und Roggen matter. Rüböl ruhiger.

Hamburg, 20. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco still, pr. Januar 121 Br., 120 Gd., pr. Jan.-Febr. 121 Br., 120 Gd., pr. Febr.-März 121 Br., 120 Gd., April-Mai 121 Br., 120 Gd. Roggen loco ruhig, per Januar 90 Br., 89 Gd., pr. Januuar-Febr. 90 Br., 89 Gd., per Febr-März 90 Br., 89 Gd., per April-Mai 90 Br., 89 Gd. Rüböl loco 19 5/8, per Mai 21 3/8, pr. Oktober 21 3/8. Rüböl matt. Spiritus still, per Januar 21 3/4, per Febr. 21 3/4, per April-Mai 21 7/8, per Mai-Juni 22.

Antwerpen, 20. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum Hausse, weiße Type loco 58 1/2, 59, per Januar 58, 58 1/2, Februar 57 1/2, 58, per September 60.

Paris, 20. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 70. 05. Lombarden 465.

London, 20. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Die Inhaber von Mehl und Weizen halten die Preise aufrecht, das Geschäft ist jedoch beschränkt Frühjahrsgetreide unverändert. Schwimmende Weizenladungen lebhaft zu vollen Preisen.

Liverpool, 20. Januar. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 11 3/8, Orleans 11 5/8, Fair Egyptian 13, Dhollerah 9 3/8, Broach 9 3/8, Domra 9 1/2, Madras 8 5/8, Bengal 7 7/8, Smyrna 10, Pernam 12.

Börsen-Berichte.

Berlin, 20. Januar. Weizen loco und Termine ohne Umsatz. Roggentermine eröffneten heute gleich mit billigeren Offerten, wozu auch Mehreres, besonders auf spätere Sichten umging. Hierzu zeigte sich indeß wieder mehr Frage, wodurch Preise anzogen und schließlich gegen gestern wenig verändert sind. Der laufende Monat behauptete seinen gestrigen Preisstand durch mehrseitige Deckungsankäufe vollends. Disponible Waare, spärlich am Markte, wurde zu unveränderten Preisen umgesetzt. Gek. 2000 Ctr. Hafer loco stark angeboten. Termire gedrückt. Gek. 1300 Ctr.

Von Rüböl erfreute sich besonders Herbstlieferung einer guten Nachfrage und wurden hierfür bessere Preise bewilligt, wogegen nahe Lieferung sich im Werthe vollends behauptete. Spirituspreise erfuhren heute keine wesentliche Aenderung, da der Verkehr hierin äußerst beschränkt blieb. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 63—74 Rt. per 2000 Pfd. nach Qualität, April-Mai 63 1/2 Rt. bez.

Roggen loco 53 3/4—54 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Januar 53 1/2, 1/4, 3/8 Rt. bez., Januar-Februar 52 1/2, 3/4 Rt. bez., April-Mai 51 3/4, 5/8, 52 Rt. bez., Mai-Juni 52 1/4, 1/2 Rt. bez., Juni-Juli 53 1/4 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, 4 1/4 Rt.; Nr. 0. u. 1. 3 3/4, 4 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 3/4 Rt., Nr. 0, u. 1. 3 1/6, 3 11/24 Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Januar 3 Rt. 17 3/4 Sgr. Gd., Jan.-Febr. 3 Rt. 17 1/4 Sgr. Gd., Febr.-März 3 Rt. 17 1/4 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 16 1/2 Sgr. Gd., Mai-Juni 3 Rt. 17 1/2 Sgr. Br., alles pr. Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 43—55 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—35 Rt., galiz. 32 Rt. ab Bahn bez., poln. 32 3/4 Rt. ab Bahn bez, per Januar und Januar-Februar 31 7/8 Rt. bez., April-Mai 32 1/8 Rt. bez., Mai-Juni 32 1/2 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—70 Rt., Futterwaare 54 bis 58 Rt.

Winterraps 82—85 Rt.

Winterrübsen 79—83 Rt.

Rüböl loco 9 1/2 Rt. Br., pr. Januar u. Januar-Februar 9 11/24 Rt. Br., April-Mai 9 19/24, 3/4 Rt. bez., Mai-Juni 9 5/6 Rt. bez., Sept.-Oktober 10 1/4, 5/24 bez.

Petroleum loco 8 1/4 Rt. Br., pr. Januar 8 1/6 Rt. bez, Januar-Februar 8 1/8 Rt. Br., Febr.-März 8 1/8 1/12 Rt. bez.

Leinöl loco 10 3/4 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15 11/24, 1/2 Rt. bez., per Januar u. Januar-Febr. 15 7/12 Rt. bez., April-Mai 15 5/6, 7/8 Rt. bez., Mai-Juni 15 23/24—16 Rt. bez, Juni-Juli 16 1/3 Rt. bez., Juli-August 16 2/3 Rt. bez., August-September 16 5/6, 7/8 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die bessern Pariser Course, denen sich höhere Wiener Notirungen anschlossen, riefen heute eine sehr feste Haltung hervor.

Wetter vom 20. Januar 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— 2,7°, OSO	Danzig	— 2,4°, WNW
Brüssel	— 0,3°, SO	Königsberg	— 3,4°, O
Trier	— 4,4°, NO	Memel	— 2,8°, SO
Köln	— 2,9°, SO	Riga	— 8,2°, SO
Münster	— 3,0°, SO	Petersburg	—°, —
Berlin	— 4,9°, SO	Moskau	—°, —
Stettin	— 4,8°, SW	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christiansf.	2,8°, OSO
Breslau	— 8,5°, O	Stockholm	— 2,8°, —
Ratibor	—12,1°, S	Haparanda	— 8,8°, SO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34 1/2	G
Altona-Kiel	5	4	110	G
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	95 1/4	B
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	130	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	185	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75 1/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	91 1/2	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	162	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	182 1/2	G
Berlin-Stettin	8	4	129 1/2	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68 1/2	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	112	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96	bz
Cöln-Minden	8 1/16	4	118	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	111 3/4	bz
do. Stamm-Prior	4 1/2	4 1/2	109 1/2	bz
do. do.	5	5	109 1/2	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	90	bz
Löbau-Zittau	1/2	4	51 7/8	bz
Ludwigshafen-Berb.	9 2/3	4	152 1/2	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	140 1/4	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	199 7/8	B
do. do. B.	4	4	90 1/2	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	132 3/4	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	73 1/8	bz
Münster-Hamm	4	4	88 1/2	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/4	G
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	80 1/4	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	178 1/2	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	160 3/4	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	173 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7 1/2	4	115 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 5/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82 3/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	B
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	124 1/4	bz
Thüringer	8 1/3	4	135 1/2	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	57 1/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82 1/4	G
do. II. Em.	4	82 1/2	G
do. III. Em.	4 1/2	88	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	78 1/2	bz
do. II. Em.	5	82 1/2	B
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	94	B
do. II.	4 1/2	91 1/2	bz
do. III.	3 1/2	77 3/8	G
do. Lit. B.	3 1/2	77 3/8	G
do. IV.	4 1/2	89 3/4	B
do. V.	4 1/2	89 1/2	bz
do. VI.	4 1/2	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4 1/2	—	G
do. Dort.-Soest I	4	82 1/4	G
do. do. II.	4 1/2	89	B
Berlin-Anhalt	4	90 1/4	G
do.	4 1/2	96	B
do. Lit. B.	4 1/2	93 1/4	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	87 1/2	bz
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	82 1/4	bz
do. III. Em.	4	82	B
do. IV. Em.	4 1/2	93 1/2	B
Breslau-Freiburg	4 1/2	87 3/8	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	96 1/2	B
do. II. Em.	5	101 3/8	bz
do. do.	4	84 1/4	B
do. III. Em.	4	82 1/2	B
do. do.	4 1/2	91 3/4	G
do. IV. Em.	4	82 1/2	B
do. V. Em.	4	82 1/4	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 3/4	G
do. III. Em.	4 1/2	86 3/4	bz
do. IV. Em.	4 1/2	85 5/6	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 5/8	G
Lemberg-Czernow	5	65 1/2	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	93 1/2	B
do.	4 1/2	90 3/8	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68 1/4	B
do.	4 1/2	90 3/8	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87	bz
do. II.	4	83	G
do. conv. I. II.	4	86	bz
do. III.	4	82 1/4	G
do. IV.	4 1/2	94	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	98 3/4	G
Oberschlesische A.	4	85	bz
do. B.	3 1/2	76 1/2	bz
do. C.	4	83 1/4	G
do. D.	4	83 1/2	G
do. E.	3 1/2	75 1/2	B
do. F.	4 1/2	89 1/2	G
do. G.	4 1/2	88 1/4	bz
Oester.-Französisch	3	273	bz
neue	3	268 1/2	G
Rheinische	4	—	B
v. v. St. gar.	3 1/2	—	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	89 3/4	bz
do. 1862	4 1/2	89 3/4	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 1/2	B
do. II.	4 1/2	92 1/2	B
Mosko-Rjäsan	5	87	B
Rjäsan-Kozlow	5	82 1/4	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	91 1/2	B
do. II.	4	81 1/2	G
do. III.	4 1/2	88 1/2	bz
Schleswigsche	4	88 1/2	bz
Stargard-Posen	4 1/2	—	G
do. II.	4 1/2	—	G
do. III.	4 1/2	88 3/4	G
Südösterr. Staatsb.	3	226	bz
Thüringer	4	86 1/2	G
do. III.	4	86 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 7/8	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102 7/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	94	bz
do. do.	4	87 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	81 7/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	119 3/4	bz
Kurhessische Loose	—	55 3/8	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	80	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102 7/8	bz
do.	4 1/2	96 3/8	bz
do.	3 1/2	75 1/2	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/4	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	bz
do. neue	4	84 1/4	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	77	bz
do.	4	84	B
do.	4 1/2	90 1/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	74 7/8	bz
do. neue	4	83 5/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	84 3/8	B
do. neue	3 1/2	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	-
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	74 1/4	bz
do.	4	82 7/8	bz
do. neue	4 1/2	89 1/4	bz
do. neueste	4 1/2	89 1/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	bz
Pommersche	4	90	G
Posensche	4	87	B
Preußische	4	88 3/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90 3/4	B
Sächsische	4	90 3/4	G
Schlesische	4	89 1/2	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 5/6 bz	Dollars	1 11 3/4 bz	Goldkronen	9 8 1/4 G		
do. ohne R.	99 7/8 bz	Napoleons	5 12 1/4 bz	Gold p. Zollpf.	467 1/2 G		
Oest. Nt. öst. W.	84 1/4 bz	Louisd'or	112 1/2 bz	Friedrichsd'or	113 3/4 bz		
Ruff. Bankn.	83 bz	Sovereigns	6 23 3/4 bz	Si[illegible]	29 25 G		

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	94	B
Badische Präm.-Anl.	4	102	bz
35 fl.-Loose	—	31 1/4	G
Baierische Präm.-Anl.	4	106 1/4	b
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	95 3/4	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	96	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/8	bz
Sächsische Anleihe	5	106	B
Schwedische Loose	—	10 3/4	B
Oesterr. Metalliques	5	51	G
National-Anl.	5	55	B
1854er Loose	4	71	bz
Credit-Loose	—	89	bz
1860er Loose	5	78 1/2	bz
1864er Loose	—	64 1/2	bz
1864er Sb.-A.	5	60 3/8	G
Italienische Anleihe	5	54 5/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 5/8	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117 1/8	bz
do. 1866	5	116 1/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	B
Amerikaner	6	80 3/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	141 7/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	141 1/2	bz
Hamburg kurz	2 1/2	150 3/4	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150	bz
London 3 Mon.	2	6 23	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	80 5/6	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83 7/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	83 1/2	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	92	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	90 4/8	bz
Warschau 8 Tage	6	82 7/8	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/8	4	156 3/4	G
Handels-Ges.	8	4	125 1/2	bz
Immobil.-Ges.	—	4	—	B
Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	106 1/2	bz
Bremen	5 3/4	4	110 1/8	G
Coburg, Credit-	4	4	83 1/2	B
Danzig	5 1/2	4	105 1/2	B
Darmstadt, Credit-	6 1/3	4	105	bz
Zettel-	5	4	96 1/2	B
Dessau, Credit-	0	0	2 1/8	G
Gas-	11	5	163 3/4	bz
Landes-	5 1/4	4	83 1/2	G
Disconto-Commund.	8	4	118 1/2	bz
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	143	bz
Genf, Credit-	—	4	17 3/4	bz
Gera	5 1/8	4	93	G
Gotha	5 1/4	4	90 1/2	B
Hannover	4	4	84 1/2	B
Hörder Hütten-	—	5	108	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/3	5	105	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	110 1/2	G
Leipzig, Credit-	6	4	109	G
Luxemburg	7 1/3	4	103 1/2	B
Magdeburg	4	4	88 1/4	B
Meiningen, Credit-	7	4	103	bz
Minerva Bergw.-	0	5	42 1/2	bz
Moldau, Credit-	0	4	22	B
Norddeutsche	7 1/2	4	123 5/8	G
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	107 1/2	bz
Phönix	—	5	168 3/4	bz
Posen	5 3/5	4	100	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	147 1/2	bz
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	83	B
Rostocker	6 5/12	4	114 3/4	B
Sächsische	7 7/30	4	117	B
Schlesischer Bankver.	7 1/3	4	117	B
Thüringen	4	4	72	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112 5/8	B
Weimar	4 1/2	4	85 1/4	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn A Hautz (Stargard) — W. Witt (Stralsund).

Gestorben: Herr Christow v. Platen (Poggenhof). Sohn Paul des Herrn Robert Cleophas (Stargard). — Sohn Max des Herrn Häwert (Alt-Zarrendorf). — Tochter Antonie des C Ludewig (Stettin.

In der St. Lucas-Kirche.

Donnerstag, den 21. d. M., Abends 6 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 19. Januar 1869, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeistes **Carl Heinrich Wilhelm Schwartz** zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 30. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Hempel,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 19. Februar 1869 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 19. Februar 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 9. März 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Flies, Heydemann,** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

Stettin, den 19. Januar 1869, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters **August Julius Krampe** zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Wilhelm Starck** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 30. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Hempel** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 19. Februar 1869 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 19. Februar 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 9. März 1869, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche, Wendlandt** u. Justizräthe **Dr. Zachariae, Hauschteck, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.



Im IV. Quartal 1867 sind in den Wagen und Restaurations-Lokalen unserer Bahn verschiedene Sachen gefunden, zu welchen sich die Eigenthümer bisher nicht gemeldet haben.

Wir ersuchen die unbekannten Eigenthümer, die verlorenen Gegenstände, unter genauer Bezeichnung derselben, bei uns zu reklamiren, widrigenfalls solche nach Ablauf von 4 Wochen zum Besten unserer Beamten-Pensions-Kasse meistbietend werden verkauft werden.

Stettin, den 16. Januar 1869.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Stein.

1 großes Gut

mit gutem Boden, mit hoher Anzahlung, preiswürdig zu kaufen gesucht, event. genügt eine große Pachtung, franko Adressen unter v. **B.** von Selbstverkäufern bef. die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Die hier zwischen der Oder und dem Dunzig belegene sogenannte Schlächterwiese, welche aus der sogenannten großen Schlächterwiese von 74 Morgen 48 □Ruthen und der unmittelbar an diese grenzenden kleinen Schlächterwiese von 28 Morgen 99 1/2 □Ruthen besteht, soll vom 1. April d. J. ab anderweitig auf drei Jahre verpachtet werden.

Zu dem auf **Freitag, den 12. Februar cr., Vormittags 10 Uhr** in unserm Geschäftslokale anberaumten Bietungstermin laden wir Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen in unsrer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden können.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Holz-Verkauf in Jatznick.

Am Montag, den 25. Januar cr., von Vormittags 10 Uhr ab kommen folgende Hölzer zum Verkauf:

Belauf Hammelstall:

2 Eichenstämme,
15 Klafter Eichen Nutzholz,
100 " " Kloben I. Klasse,
150 " " " II. "
20 " " Knüppel,
2 " Buchen Nutzholz, 6-füßig,
1/2 " " " 3
1 " " " 3′ 4″
20 " " Felgenholz 2′ 2″

Belauf Herrenkamp:

11 Eichenstämme, meist schwach,
10 Klafter Eichen Kloben I. Klasse,
30 " " " II. "
10 " " Knüppel
160 Kiefernstämme,
80 Klafter Kiefern Kloben.

Belauf Rothemühl.

2 Eichenstämme,
10 Kiifernstämme und verschiedene Brennhölzer.

Rothemühl, den 17. Januar 1869.

Der Oberförster von Weickhmann.

Sterbe-Kasse des Enthaltsamkeits-Vereins.

General-Versammlung am Feitag, den 22. Januar 1869, des Abends genau 8 Uhr im Gesellenhause.

Gegenstand: Rechnungslegung.

Der Vorstand.

Die Quartal-Versammlung der

Tischler- u. Stuhlmacher-Innung

findet Montag, den 25. Januar, Nachmittags 4 Uhr statt, wozu sämmtiche Mitglieder wegen wichtigen Angelegenheiten eingeladen werden.

Der Vorstand.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Empfehlung

von

I. Englischem Futterrüben-Saamen für Land-Ackerwirthe.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schaale kirschbraun mit großen Blättern. Die erste Aussaat geschieht, sobald es die Witterung erlaubt, Anfangs März oder im April. Die Ernte ist sodann im Juli, so daß die er Acker zum zweiten Male mit derselben Rübe bestellt werden kann. Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Raps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat in Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispel anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist, auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Saamen von der großen Sorte kostet 2 Rt. und werden damit 2 Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen circa 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Rt. Unter 1/4 Pfund wird nicht verkauft.

II. Dem Bokharaschen Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee gedeiht und wächst auf jedem Boden ganz vortrefflich. Er wird vom April bis August gesäet und liefert bei zeitiger Aussaat und nicht ganz armen Boden 3—4, auf gutem sogar 5 Schnitt. Soll der Klee als Grün- oder Trockenfutter verwendet werden, ist allmonatliches Abmähen bei einer Höhe von 3/4 Ellen nöthig, da die zarten Blätter und Stengel dem Vieh mehr zusagen. Will man jedoch dem Klee vorzüglich des Saamens wegen anbauen, so lasse man ihn fortwachsen. Er blüht von Ende Mai bis August ungewöhnlich reich und wird häufig von Bienen besucht. Blüthen und Blätter ist der feinste Waldmeistergeruch eigen; es läßt sich aus ihnen Thee und Maitrank bereiten. Das erste Futter des zweiten Jahres giebt es im April. Der Ertrag ist ein ungemein reichlicher und empfiehlt sich vorzugsweise dieser Bokharasche Riesen-Honig-Klee zum Anbau mehr als jede andere Kleegattung, weil er schneller und höher wächst und einen feinen Geschmack hat. Der Morgen liefert an 600 Ctr. grünes Futter und ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfund. Das Pfund Saamen kostet 1 Rt. Unter 1/4 Pfund wird nicht abgegeben.

III. Schottischen Riesen-Turnips-Runkelrüben-Saamen.

Diese Rüben werden 18—22 Pfund schwer, haben gelbes Fleisch und große saftreiche Blätter; das Pfund kostet 10 Sgr. Ertrag pro Morgen 450 Ctr.

IV. Linum americanum album (verum).

Lein, neuer amerikanischer weißer, sehr zu empfehlen wegen seiner Länge und seiner sehr weißen, festen, seidenartigen Fibern.

Dieser Lein-Saamen kostet a Pfund 10 Sgr., 10 Pfund 3 Rt.

Es offerirt diese Saamen

Ferdinand Vieck in Schwedt a. O.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt.

Rappkuchen u. Futtermehl

empfiehlt billigst

Carl Gallert,

Mönchenstr.- u. Papenstr.-Ecke 16

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Deutschlands berühm e Männer in Wort und Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 sauberen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Octav, sehr elegant nur 1 Thlr. ! ! ! ! **Deutschland,** sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten. **575** Seiten gr. Octav. Prachtwerk mit **16** saubern Costümbildern in Blattgröße, nur 1 Thlr. ! ! ! ! ! **Die Dresdener Gemälde-Gallerie,** enthaltend 24 Photographien der beliebtesten Bilder derselben, elegant gebunden mit Goldschnitt 3 Thlr. The London Museum. Prachtwerk mit 24 Photographien, nach Gemälden dieser berühmten Gallerie, elegant geb. mit Goldschnitt 3 Thlr. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch, 800 Seiten mit 230 feinen Abbildungen, 40 Sgr. 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bänden. 2) **Goethe's** Werke, 6 Bände; 3) **Menzel, Classischer Hausschatz aller Nationen.** 722 Seiten stark, gr. Okt. Prachtwerk elegant gebdn. Alle3 Werke zus. nur 3 Thlr. **Dr. Rud. Wagner, Technologie.** 7. Auflage, 780 Seiten gr. Oktav, mit 266 Abbild., 48 Sgr. Geschichte der französischen Kaisergarde Napoleons, mit 180 prachtvoll ausgeführten Illustrationen, große Militär ruppen und Uniformbilder. 566 Sieten gr. Oktav, Text. Velinpapier, statt 7 Thlr. nur 2 Thlr. **Hamburger Novellen,** pikant, interess. 3 Bde. 25 Sgr. **Heger,** große ausführliche **Weltgeschichte.** 680 Seiten gr. Octav, Prachtband 1 Thlr. **Klose.** Hexen- und Geistergeschichten und geheimvolle Erzählungen. 2 Bde. mit Illustrationen 24 Sgr. **Zschokke's** humor. Novellen. 3 Bde. 42 Sgr. Jean 1) Pauls Werke, 8 Bde. 2) Der confiscirte Eulenspieael. Ladenpr. 3 Rthlr. 3) Aus dem Leben eines Richters. Criminalgeschichten. 2 Bde. Ladenpr. 3 Thlr. Alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. Cornelia, Novellen-Almanach für 1866 und 67. 2 Bde. mit 16 der feinsten Stahlstiche, mi Goldschnitt, statt 4 Thaler, nur 1 Thaler. **Das echte Buch der Welt,** gr. Prachtw. mit 48 sauber kolor. Stahlstichen und 100 Illustr. Quart, elegant geb. nur 50 Sgr. **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke, gr. Bde. Oktav, Ladenpreis 18 Thlr. nur 45 Sgr. **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bde. mit 20 prachtv. Stahlstichen 18 Sgr. **Meyer's Universum,** mit sehr vielen prachtvollen Stahlstichen und erklärendem Text. 40 Sgr **Sophie Schwartz,** Romane aus dem Schwedischen. 118 Bände. 3 Thaler 28 Sgr. 1) **Shakespeare's sämmtliche Werke,** illustr. neueste Ausgabe in 12 Bände, mit Stahlstichen in reich vergoldeten Prachtb. 2) **Schiller-Album,** neues elegantes. 2 Bde. gr. Oktav. Ldnpr. 5 Thlr. beide Werke zus. nur 3 Thlr. **Alexander Duma's Romane** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 125 Bände nur 4 Thlr. **Feierstunden,** in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen 2c. 2 Bände Quart mit vielen 100 Illustrationen, sehr elegant, 48 Sgr. Dr. **Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke 1 Thlr. 1) **Lessing** Werke, schöne Oktav-Ausgabe. 2) **Körners** sämmtliche Werke, Prachtband. 3) **Jarolasch,** Enthüllungen aus Rußland 3 Bde. groß Oktav. Ladenpreis 4½ Thlr. alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. **Bibliothek** deutscher Original-Romane. 10 dicke Bde gr. Oktav, Ladenpreis 15 Thlr. nur 3) Sgr. Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtv. kolor. Kupfern, Prachtband 50 Sgr. **Boz,** ausgewählte Romane. 60 Bde, 2 Thlr. Casanovas Memoiren, vollständigste, illustrirte, deutsche Ausgabe, 17 Bde. groß Okt., nebst Bilder-Gallerie mit 100 Kupfertafeln 8 Thlr Das malerische **Rheinland,** 400 Seiten stark mit 100 feinen Abbildungen, 1 Thaler. 1) Cooper und Capt. Mariyat ausgewählte Romane 21 Bände, 2) die Kaiserbrüder, histor. Roman. 4 Bde gr. Oct., 1200 Seiten stark, einer der Schönsten histor. Romane der Neuzeit, Ldpr. 5 Thlr. Beide Werke zusammen 56 Sgr. **Dichterwald** für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. Neuestes **Dichter-Album** der vorzüglichsten Dichter, als Chamisso, Rückert, Geibel, Uhland, Freiligrath 2c., Prachtband mit Goldschnitt 24 Silbergroschen **Mythologie illustrirte,** aller Völker, 10 Bde. mit mehreren 100 Abbildungen. 2) Büffons Naturgeschichte der Säugethiere und Vögel, 2 Bde. mit mehreren 100 Abbildungen Beide Werke zusammen 1 Thlr. 27 Sgr. **Das Weltall,** großes naturhistorisches Prachwerk, mit sehr vielen saubern Kupfern, 3 Bände groß Oktav, elegant 2 Thlr. Abenteuer des Chevaliers Faublas, 3 Bände., groß Oktav 1⅓ Thaler. Neue Frauenschule, 3 Bände 4 Thlr. Grecourt's Gedichte 1 Thlr. **Das Noviziat,** 3 Bde. 4 Thlr. Die Verschwörung in München, 2 Bde. 2 Thlr. Leben einer Sängerin, 2 Thlr. Die Verschwörung in Berlin, 2 Thlr. Jettchen und Minna, 4 Bände, 1 Thlr. **Hamburger Broschüren,** von 10 Sgr. bis 4 Thlr. je nach Ordre. **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Cabinetsaugabe, 125 Bände, nur 4 Thlr.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ Rthlr. — 30 der neuesten, beliebtesten Tänze, einzeln 2½ Rthlr., zusammen nur 1 Rthlr. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Gerolstein, Faust, Martha, alle 12 zusammen nur 3 Rthlr. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen f. Piano von Ascher, Jungmann, Mendelsohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Lndprs. 4 Rthlr., nur 1 Rthlr. **Jugend-Album.** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet 1 Rthlr. **Festgabe auf 1869.** Brillantes Weihnachtsgeschenk für Jedermann 1 Thlr. **Tanz-Album auf 1869.** 25 Tänze enthaltend, mit eleg. Umschlag 1 Thlr. **12 leichte Tänze** für Violine zus. 1 Thlr. **Mozart's** sämmtl. Sonaten für Piano 1 Thlr. **Beethovens** sämmtliche Sonaten für Piano 1½ Thlr. **Volkslieder-Album.** 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 1 Thlr. **Schubert,** Müllerlieder, Winterreise, Schwanengesang 2c., zus. nur 1 Thlr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen 1½ Rthlr.

Gratis erhält **Jeder** außer den bekannten werthv. Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Auftra wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Siegmund Simon

in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31, Bücher-Exporteur.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Lißt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867,** mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

So ganz außergewöhnlich billig

daß wirklich nicht die Hälfte des Werthes herauskommt,

verkaufe jetzt meine noch großen Vorräthe

schönster Damen-Mäntel

vom einfachsten bis elegantesten Genres für Erwachsene und Kinder, **so daß ein Mantel, der bisher allenthalben 10—12 Thaler kostet, bei mir jetzt für 4⅓—5½ Thaler verkauft wird.**

Ganz in demselben Verhältnisse **billig** werden sämmtliche Sachen berechnet Es liegt demnach gewiß im Interesse jeder Frau trotz der vorgerückten Jahreszeit bei mir sich noch ein **Winterkleidungsstück** zuzulegen, da es gewiß **niemals** wieder dafür zu beschaffen sein wird.

M. Hohenstein,

Schulzenstraße 19.

WITT & WILLIAMS

Englische Bierbrauerei

HAMBURG

liefert alle Sorten Englischer Biere, als

Porter, Stout, Pale Ale, Strong Ale und Scotch Ale,

in vorzüglichster unübsrtroffener Qualität.

Keine Geschlechtskrankheiten mehr!

Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Einziges unfehlbares Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses sich schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probeflasche von der Güte des Präservativ's überzeugen kann.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr Bei Bestellungen nach außerhalb werden 2½ Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:

Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poroser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff.**

Anzeige für Pasewalk.

Ein Haus, worin seit mehreren Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Hypotheken stehen fest.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes, zu Pasewalk bei Herrn **F. Gütschow** zu erfahren.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, Mitteltsrasse 6. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Künstliche Zähne, Gebisse etc.

nach bewährter Methode, **Gamm's Zahn-Atelier** obere Schulzenstraße 44—45 im Hause des Herrn **W. Johanning.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein militärfreier, junger Mann (Hesse), welcher seither auf dem Comptoir und Lager eines Frucht- und Mehl-Geschäftes thätig war, sucht in dieser Branche oder einem Fabrik-Geschäft Stellung. Gefällige Offerten bitte unter **F. Z. 4** an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Vermiethungen.

Paradeplatz Nr. 2

ist eine freundl. möbl. Stube zu vermiethen. Näheres große Wollweberstraße 43.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 21. Januar 1869.

Unruhige Zeiten,
oder:
Lietzes Memoiren.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von E. Pohl. Musik v. Conradi.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Am
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uh 30 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz 1- Uhr Vorm.